Gedächtnis olympischer Bewegung

Autor(en): **Jeannotat, Yves**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **50 (1993)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-992598

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

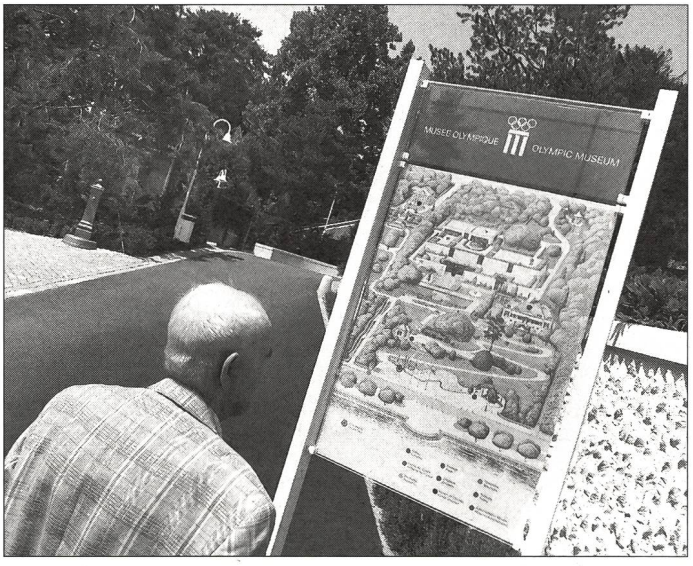
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das neue Olympische Museum in Lausanne

Gedächtnis der olympischen Bewegung

Direkt an den Ufern des Léman, idyllisch gelegen, befindet sich das Museum, eingebettet in Parkanlage, Brunnen und Kunstwerke. Der Plan hilft Überblick zu verschaffen. Die brennende Fackel (oben), das Symbol Olympias, lodert unmittelbar vor dem Eingang des Gebäudes.



Auch die Kunst fehlt nicht. Jean-François Pahud, Konservator des Museums: «Die Beziehungen zwischen den sportlichen und den künstlerischen Aktivitäten werden durch bedeutende Werke deutlich gemacht: Rodin, Bourdelle, Berrocal, Erni, Botero und andere mehr.»

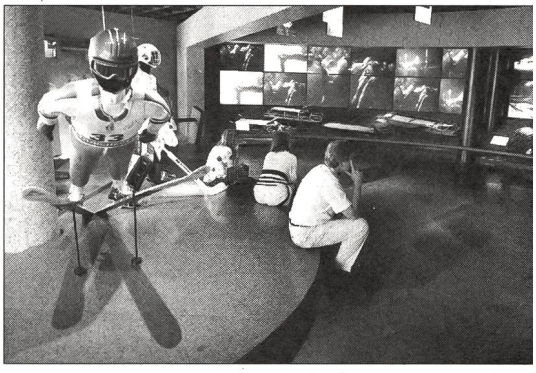
Nach dem Durchqueren des Parkes und dem Bewundern von Statuen und andern Kunstwerken entdeckt der Besucher mit zunehmendem Staunen den inneren Bezirk. Er hat Zugang zu verschiedenen audio-visuellen Einrichtungen und Informationsständen: feste und bewegte Bilder, Tonelemente, Dokumente mit Statistiken.

Die Geschichte der Olympischen Spiele seit 1896 (Sommer) und 1924 (Winter) kann mittels 1200 abrufbaren Videokassetten auf Bildschirmwänden mit bis zu 36 Monitoren verfolgt werden.

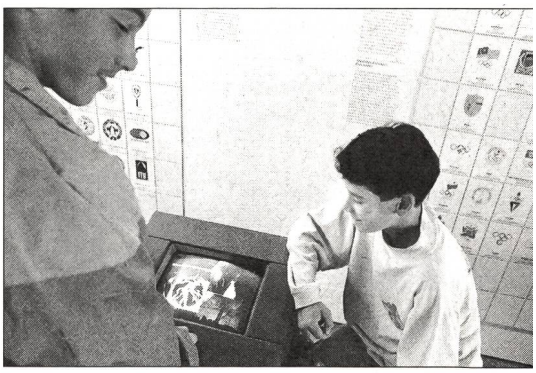
Vom Auditorium, über Konferenzsäle, der Bibliothek bis zur Caféteria zeigen die Einrichtungen weitsichtiges Vorausschauen und sind Beweis, dass die Vergangenheit dazu dient, Gegenwart und Zukunft zu reflektieren. ■

Text: Yves Jeannotat
Fotos: Daniel Käsermann

Andenken von früheren Spielen, ...



... Ausrüstungen und Zeitzeugen auf Video ...



... und einfach zu bedienende AV-Geräte dokumentieren vergangene Zeiten in modernster Art.